

Bundesmeisterschaft des BHDS 2014 in Gymnich

## Drei Schützen siegreich

Super Erfolg für  
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Meckenheim



Ein starkes Team v.l.: Markus Eisenblätter, Reiner Arenz und Nicolas Vogel.

Gymnich. Im September führte der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V. (BHDS) seine diesjährigen Bundesmeisterschaften durch. Dabei waren

drei Schützen der St. Sebastianus Schützenbruderschaft sehr erfolgreich und konnten sich auf dem Siegetreppchen präsentieren.

Markus Eisenblätter knüpfte an die Erfolge der letzten Saison an und konnte in der Disziplin KK-3 Stellungskampf mit 272 Ringen Platz 3 belegen..

**Reiner Arenz hatte einen sehr guten Tag.**

Mit 587 Ringen holte er sich nicht nur den Titel des Bundes-siegers im Einzelwettbewerb KK Olympisch Match (60 Schuß liegend).

Mit diesem Ergebnis hatte er nicht gerechnet und freute sich auch, mit seinen Mannschaftskollegen Markus Eisenblätter und Nicolas Vogel den Titel in der Mannschaftswertung nach Meckenheim geholt zu haben.



Reiner Arenz hatte einen sehr guten Tag. Foto: privat

Ihre Siegenadel erhalten alle Bundessieger im Rahmen der Hauptvorstandsitzung am 15.11.14 in Langenfeld aus den Händen des Hochmeisters Dr. Emanuel Prinz zu Salm Salm.

St. Sebastianus Schützenbruderschaft Meckenheim

## Familienausflug der Schützen ging nach Belgien

Meckenheim. Der diesjährige Ausflug führte die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Meckenheim nach Belgien. Dort liegt wenige Kilometer südlich von Maastricht das zum Festungsring Lüttich gehörende ehemalige Sperrfort Eben-Emael.

Das auf einer Fläche von 75 Hektar errichtete Fort wurde von 1932-39 erbaut und war damals das größte seiner Art. Es sollte einem möglichen Angriff aus dem Osten Widerstand leisten.

Am 10. und 11. Mai 1940 wurde das Fort von rund 90 Elitesoldaten der Wehrmacht, die mit Lastenseglern auf dem Gelände landeten, gestürmt und eingenommen.

Unter fachkundiger Führung hat man die riesige Fortanlage erkundet. Die Gruppe hatte Gelegenheit, in bis zu 700 Meter langen Gängen, zum Teil unter Einsatz von mitgebrachten Taschenlampen, bis in die entlegensten Ecken des Forts vorzudringen, in die sonst keine Touristen geführt werden.

Mehr als 25 unterirdische Räume, ausgestattet mit einer beeindruckenden Sammlung von Ausrüstungsgegenständen und



Die riesige Fortanlage wurde unter fachkundiger Führung erkundet.

Foto: privat

Hinterlassenschaften der Verteidiger und Besatzer, gaben ein beeindruckendes Bild der Kriegszeit wieder.

Die Kühle der Räume, die Feuchtigkeit an den Wänden der nicht enden wollenden, streckenweise nur 1 Meter breiten Gänge, ließen einen frösteln und vermittelten ein bedrückendes

Gefühl. Dieses Gefühl verschwand, als man sich endlich im Casino bei Kaffee und Kuchen, belegten Brötchen und Gulaschsuppe stärken konnten. Den Abschluss des Ausfluges bildete ein Diavortrag, der alles Wichtige zum Sperrfort nochmals zusammenfasste, bevor man die Heimreise antrat.